

2.1.2	Indirekt-bildungsbezogene monetäre Transferleistungen.....	37
2.1.2.1	Sozialhilfe	37
2.1.2.2	Wohngeld.....	38
2.1.3	Realtransfers und Versicherungsleistungen.....	39
2.1.3.1	Leistungen der Studentenwerke	39
2.1.3.2	Krankenversicherung.....	39
2.1.3.3	Versicherungsschutz in der Unfallversicherung	40
2.1.3.4	Rentenversicherung	40
2.1.3.5	Sozialversicherungsfreiheit während des Studiums	41
2.1.3.6	Sonstige Vergünstigungen für Studierende	42
2.1.4	Zusammenfassung	43
2.2	INTERDEPENDENZEN ZWISCHEN TRANSFERLEISTUNGEN	44
2.2.1	Positive Transferverknüpfungen.....	44
2.2.2	Negative Transferverknüpfungen	45
2.2.2.1	(Bedingter) Transferausschluß.....	45
2.2.2.2	Transferanrechnung.....	47
2.2.2.2.1	Offene Transferanrechnung	48
2.2.2.2.2	Verlängerung der Bemessungsgrundlage	49
2.2.2.2.3	Verkürzender Steuerabzug.....	50
2.2.3	Zusammenfassung	53
2.3	DIE ENTLASTUNG VON FAMILIEN MIT KINDERN	53
2.3.1	Einführung	53
2.3.2	Die Entlastung durch kindbedingte Transferleistungen.....	54
2.3.2.1	Familien mit minderjährigen Kindern	54
2.3.2.2	Familien mit Studierenden unter 27 Jahren.....	58
2.3.2.3	Familien mit Studierenden über 27 Jahren.....	69
2.4	DAS FINANZVOLUMEN DER AUSBILDUNGSBEZOGENEN TRANSFERLEISTUNGEN	71
2.4.1	Kindergeld/-zuschlag	72
2.4.2	Kinderfreibetrag	76
2.4.3	Ausbildungsfreibetrag.....	77
2.4.4	Ausbildungsförderung nach dem BAföG	78

2.4.5	Haushaltsfreibetrag.....	80
2.4.6	Unterhaltsfreibetrag.....	81
2.4.7	Ortszuschlag im öffentlichen Dienst.....	84
2.4.8	Stipendien der Studentenförderungswerke.....	85
2.4.9	Waisenrente/-geld.....	85
2.4.10	Ausbildungsbedingter Sonderausgabenabzug.....	85
2.4.11	Sonstige Maßnahmen.....	87
2.4.12	Ausgaben und Mindereinnahmen für Studierende.....	88
2.5	VERWALTUNG DER FAMILIENBEZOGENEN TRANSFERLEISTUNGEN.....	93
2.6	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE.....	94
3.	ZIELSETZUNGEN FÜR EINE NEUORDNUNG DER STUDIENFINANZIERUNG.....	97
3.1	EINLEITUNG.....	97
3.2	EINE KLEINE ZIEL-/IDEENGESCHICHTE DER AUSBILDUNGSFÖRDERUNG.....	97
3.2.1	Das Honnefer Modell.....	97
3.2.2	Das Studentengehalt des SDS.....	98
3.2.3	Das Bundesausbildungsförderungsgesetz.....	99
3.2.4	Die Arbeitsgruppe der Bund-Länder-Kommission 1977.....	100
3.2.5	Zielsetzung des BAföG-Beirates 1988.....	101
3.3	AKTUELLE ZIELSETZUNGEN ZUR AUSBILDUNGSFÖRDERUNG.....	103
3.3.1	Das Ziel von Bundesbildungsminister Rüttgers.....	103
3.3.2	Die Ziele der Ausbildungskasse bzw. des Bundesausbildungsförderungsfonds.....	103
3.3.3	Die Zielvorstellungen des Deutschen Studentenwerks.....	104
3.3.4	Der Zielkatalog des Solidarfonds.....	104
3.4	ZIELSETZUNGEN: ZUSAMMENFASSUNG, KONKRETISIERUNG, ERWEITERUNG.....	105

4. DISKUSSION DER VERSCHIEDENEN REFORM- VORSCHLÄGE	123
4.1 VERZINSLICHES TEILDARLEHEN À LA RÜTTGERS	123
4.1.1 Folgen für die öffentlichen Haushalte	125
4.1.1.1 Idealtypische Berechnungen	125
4.1.1.2 Darlehensmindereinnahmen nach geltendem Recht.....	129
4.1.1.3 Erlaß- und freistellungsbedingte Mehrausgaben im Rüttgers- Modell.....	136
4.1.1.4 Mindereinnahmen durch Berücksichtigung der Zinsen bei den ausbildungsbedingten Sonderausgaben	145
4.1.1.5 Verhältnis Zinsausgaben zu Darlehenssumme	147
4.1.1.6 Verwaltungsaufwand	148
4.1.2 Anpassungsreaktionen der Studienberechtigten bzw. Studierenden.....	151
4.1.3 Wirkungen auf die Rückzahler	155
4.1.4 Zusammenfassung	157
4.2 SOCKELFÖRDERUNGSMODELLE	158
4.2.1 Verfassungsrechtliche Bedenken zur Sockelförderung.....	159
4.2.2 Das Drei-Stufen-Modell des Deutschen Studentenwerks	161
4.2.2.1 Vergleich mit den heutigen Regelungen.....	162
4.2.2.2 Finanzbedarf des DSW-Modells.....	170
4.2.2.3 Zusammenfassung	171
4.2.3 Das Drei-Körbe-Modell der Kultusministerkonferenz	172
4.2.3.1 Einzelheiten des Modells	172
4.2.3.2 Vergleich des Drei-Körbe-Modells mit den heutigen Regelungen ..	174
4.2.3.3 Darlehensanteil an der Förderung.....	184
4.2.3.4 Die bildungspolitischen Zielsetzungen und Wirkungen.....	185
4.2.3.5 Rechtliche Bedenken zum Drei-Körbe-Modell	187
4.2.3.6 Der Finanzbedarf des Drei-Körbe-Modells.....	194
4.2.3.7 Weitere Anmerkungen.....	194
4.2.3.7.1 Die Förderungshöhe.....	195
4.2.3.7.2 Berücksichtigung von besonderen Situationen.....	198
4.2.3.7.3 Positive Ansätze.....	200

4.2.3.8 Zusammenfassung	203
4.2.3.9 Vergleich des KMK-Modells mit dem DSW-Modell	204
4.3 AUSBILDUNGSKASSE BZW. BUNDESAUSBILDUNGSFÖRDERUNGSFOND.....	205
4.3.1 Vergleich des BAFF mit der heutigen Familienentlastung.....	207
4.3.2 Verteilungswirkungen bei den Geförderten	209
4.3.3 Die Finanzierung des Bundesausbildungsförderungsfonds.....	210
4.3.4 Einfluß auf die Studierenden bzw. Beitragszahler	216
4.3.5 Zusammenfassung	217
5. SKIZZE EINES NEUEN MODELLS.....	219
BIBLIOGRAPHIE	229